

Konzert Nr_4

Freunde alter Musik Basel

The Grand Tour- Europareise barock

Instrumentalwerke von Johann Friedrich Fasch,
Jean-Féry Rebel, Georg Philipp Telemann,
Antonio Vivaldi u.a.

Karten

Bider & Tanner _
Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler
Am Bankenplatz /
Aeschenvorstadt 2 _ Basel
fon 061_206 99 96
www.biderundtanner.ch

BaZ am Aeschenplatz 7 _ Basel

Infothek Riehen _ Baselstrasse 43

Stadtcasino Basel _ Steinenberg 14

Ensemble **MERIDIANA**

Dominique Tinguely
_ Blockflöte, Fagott
Sarah Humphrys
_ Oboe, Blockflöte
Sabine Stoffer
_ Violine
Tore Eketorp
_ Viola da gamba
Christian Kjos
_ Cembalo

Konzert Nr. 4

Freunde alter Musik Basel

The Grand Tour – Europareise barock

Instrumentalwerke von Johann Friedrich Fasch,
Jean-Féry Rebel, Georg Philipp Telemann,
Antonio Vivaldi u.a.

Zum Programm

Vom Geschmacke in der Music

*'Eine gute fleissige Deutsche Arbeit, Italiänische Galanterie und Französisches Feuer thun dabey das beste.'*¹ Hat Johann Adolph Scheibe hier etwas verwechselt? Gehört das Feuer nicht zu Italien, die Galanterie zu Frankreich? Wir mögen das Klare, Prägnante und teilen jedem Land Eigenschaften zu. Diese werden umso intensiver, wenn sie ein Gegenbild, eine Komplementärfarbe haben – damals wie heute. Aber welche?

Johann Mattheson beschreibt den italienischen Stil als *scharff, bunt und ausdrückend*, Johann Joachim Quantz bezeichnet ihn als *etwas bizarr, frech, gekünstelt, schwer in der Ausübung, mit viel Zusatz an Manieren und mehr Verwunderung erweckend als Gefallen*.

Dem gegenüber ist der französische Stil Matthesons zu Folge *natürlich, fliessend, zärtlich*. Telemann spricht hier von *ungezwung'ner Munterkeit, Lebhaftigkeit, Gesang und Harmonie* und für Quantz ist französische Musik *lebhaft, ausdrückend, gefällig und begreiflich, deutlich, nett und reinlich im Vortrage, aber weder tiefsinnig noch kühn; sondern sehr eingeschränket, sklavisch, sich selbst immer ähnlich*.

¹ Johann Adolph Scheibe: Compendium Musices theoretico-practicum, Leipzig 1730

Die deutsche Musik definiert sich dagegen durch den neuen sogenannten *vermischten Geschmack*. Quantz meint dazu: *'Wenn man aus verschiedener Völker ihrem Geschmacke in der Music, mit gehöriger Beurtheilung, das Beste zu wählen weis: so fließt daraus ein vermischter Geschmack, welchen man (...) sehr wohl deutschen Geschmack nennen könnte...'*²

Nicht nur die Gegenüberstellung, auch das Gemisch hat seinen Reiz. Was aber ist von jedem *Geschmacke das Beste*? Um eine *gehörige Beurtheilung* zu erlangen, begeben wir uns als *Grand Tourist* auf eine Reise durch das barocke Europa.

The Grand Tour

Junge englische Adlige unternahmen im 18. Jahrhundert oftmals eine mehrmonatige Reise zu den wichtigsten europäischen Höfen. Diese Reise wurde *The Grand Tour* genannt und markierte den Übergang vom Jugendlichen zum Mann von Welt. Neben der Erweiterung ihrer kulturellen Horizonte kosteten die jungen Aristokraten auch alle möglichen Freiheiten fern des Elternhauses aus.

² Johann Joachim Quantz: Versuch einer Anleitung, die Flöte traversiere zu spielen, Berlin 1752

Meist überquerten die jungen Touristen den Ärmelkanal nach Paris, wo sie mehrere Monate verbrachten, bevor sie über die Alpen oder übers Meer nach Italien reisten, um Rom und Venedig zu besuchen. Die Tour führte weiter nach Deutschland, Holland oder in den Balkan, und einige Abenteurer bereisten sogar Spanien, Portugal, Griechenland oder die Türkei.

Frankreich und Italien als Hauptziele dieser Reise waren damals auch musikalisch die wichtigsten Zentren. Die beiden Nationalstile mit ihren Übervätern Corelli und Lully wurden in ausschweifenden Debatten diskutiert und kritisiert.

Entnervt von genau diesem ewigen Streit zwischen den Anhängern der französischen und der italienischen Tradition, zog sich **Joseph Bodin de Boismortier** 1753 aus der Musikerszene zurück. Boismortier war weder am Königshof noch in einem Salon des Pariser Adels beschäftigt, sondern wurde als Lehrer und freischaffender Komponist bekannt. Zwei königliche Privilegien erlaubten ihm die Publikation zahlreicher Werke, die er meist im Selbstverlag druckte. Allein zwischen 1724 und 1740 veröffentlichte er mehr als 50 Sammlungen mit Instrumentalmusik. Boismortier war der erste französische Komponist, der die italienische Konzertform benutzte. In dieser Form steht auch sein 'Concerto à cinq parties'.

Gänzlich französisch hingegen mutet die Komposition von **Jean-Féry Rebel** an, der von Jean-Baptiste Lully ausgebildet wurde. Rebel war bei den Vingt-quatre violons du roi angestellt und diente als Hofkomponist. Er war Maître de musique an der Académie royale und Direktor des Concert spirituel. Das ballet-pantomime 'Les caractères de la danse' schrieb er für die Prima-Ballerina Françoise Prévost. Nach einem Prélude folgen dicht aufeinander die bekanntesten französischen Tänze der Barockzeit. Einzig die beiden Sonates klingen italienisch – oder eben frei nach Johann Adolf Scheibe: französisch-feurig...

Die Sonate in C-Dur für Viola da gamba und obligates Cembalo ist eines der bekanntesten Werke für diese Besetzung. Sie wurde im 19. Jahrhundert veröffentlicht und **Georg Friedrich Händel** zugeschrieben, anschliessend jedoch lange für ein Werk von Johann Martin Leffloth gehalten. Graham Pont hat dargelegt, dass es sich tatsächlich um ein Frühwerk Händels handelt, welches er wahrscheinlich 1706 oder 1707 in Venedig komponierte.³

Antonio Vivaldis Instrumentalkonzerte galten als Inbegriff der modernen italienischen Musik und wurde von vielen Zeitgenossen

³ Graham Pont: Handel's Souvenir from Venice; the "Spurious" Sonata in C for Viola da Gamba and Harpsichord, Early Music Performer, 23/2009, S. 4-18

rezipiert. Er schuf rund 20 Konzerte für Kammerensemble ohne begleitendes Orchester. Eines davon ist das Concerto in g-Moll (RV 107). Es weist die typischen Merkmale des Konzertmodells auf, für welches Vivaldi so bekannt wurde: Dreisätzigkeit, wiederkehrende Motive und instrumentenspezifischer Anspruch.

Johann Friedrich Fasch war Schüler von Johann Kuhnau an der Thomasschule in Leipzig und lernte später auch bei Christoph Graupner in Darmstadt. Er arbeitete als Kapellmeister in Prag, bevor er 1722 die Stelle als Hofkapellmeister in Zerbst antrat. Im Quartett F-Dur kommen Charakteristika wie *Klarheit*, *Natürlichkeit* und *das singende Wesen* zum Ausdruck, welche Zeitgenossen wie Quantz und Mattheson so sehr priesen.

Das lebhaftes Trio in d-Moll von **Pierre Prowo** steht für unsere Exkursion nach Polen. Der 4. Satz erklingt in seiner *wahren barbarischen Schönheit* und ist ein wunderbares Beispiel der Einflechtung polnischer Volksmusik in den *vermischten Geschmack*. Vormalig Georg Philipp Telemann zugeschrieben, konnte das Werk kürzlich zweifelsfrei dem in Altona tätigen Organisten Pierre Prowo zugeschrieben werden.⁴

Georg Philipp Telemann spielte eine bedeutende Rolle in der Ent-

⁴ Klaus Hofmann: Des Rätsels Lösung, Tibia, Magazin für Holzbläser, 1/2010, S. 17-19

wicklung des *vermischten Geschmacks*. Er integrierte *das Beste* des deutschen, französischen und italienischen Stils in seine Kompositionen. Telemanns Quartette nehmen einen ganz besonderen Platz innerhalb seiner Kammermusik ein. Als einer der ersten deutschen Komponisten beschäftigte er sich mit dieser Gattung und beeindruckte damit Musiker und Theoretiker gleichermaßen. Das hier zum Abschluss gespielte Quartett in G-Dur für Blockflöte, Oboe, Violine und Basso continuo ist ein erstes Beispiel der zukunftsweisenden *Sonate auf Concertenart*, einer Mischform zwischen der Sonate und dem italienischen Konzert.

*'Zu verwundern ist es, dass Telemann fast alle Gattungen der musikalischen Stücke so wohl, als die Musikarten aller Nationen, mit einerley Leichtigkeit und Nachdruck ausübet, ohne seinen Geschmack im geringsten zu verwirren oder zu verderben, als welcher allemal schön, vortrefflich, und eben derselbe bleibt.'*⁵

So hoffen wir, dass sich Ihr Gaumen am Konzertabend vieler Geschmækker erfreue und sich ein vortreffliches Bouquet entfalte.

Dominique Tinguely

⁵ Johann Adolf Scheibe: Der Critische Musikus, Leipzig 1745

The Grand Tour – Europareise barock

Ensemble MERIDIANA

Dominique Tinguely _ Blockflöte, Fagott
Sarah Humphrys _ Oboe, Blockflöte
Sabine Stoffer _ Violine
Tore Eketorp _ Viola da gamba
Christian Kjos _ Cembalo

Joseph Bodin de Boismortier Concerto à cinq parties, op. 37 (1732)
1682-1765 *Allegro – Adagio – Allegro*

Jean-Fery Rebel Les Caractères de la Danse (1715)
1666-1747 *Prélude – Courante – Menuet – Bourrée – Chaconne – Sarabande –
Gigue – Rigaudon – Passepied – Gavotte – Sonate – Musette – Sonate*

Georg Friedrich Händel Sonata C-Dur für Viola da gamba und
1685-1759 Cembalo concertato (ca. 1706)
Adagio – Allegro – Adagio – Allegro

Antonio Vivaldi Concerto g-Moll, RV 107 (ca. 1720)
1678-1741 *Allegro – Largo – Allegro*

P A U S E

Johann Friedrich Fasch Sonata F-Dur für Violine, Oboe, Fagott und
1688-1758 Basso continuo, BWV N:F4 (ca. 1720)
Largo – Allegro – Largo – Allegro

Pierre Prowo Trio d-Moll für Blockflöte, Violine und Basso continuo (ca. 1725)
1697-1757 *Allegro – Adagio – Allegro – Presto*

Georg Philipp Telemann Concerto G-Dur für Blockflöte, Oboe, Violine und
1681-1767 Basso continuo, TWV 43:G6 (ca. 1730)
Allegro – Grave – Allegro

Ensemble MERIDIANA

Die Mitglieder des Ensemble Meridiana haben sich während ihres Studiums an der Schola Cantorum Basiliensis (Hochschule für Alte Musik Basel) kennen gelernt und sich gemeinsam auf die Musik des Barock spezialisiert.

Seit seiner Gründung im Jahr 2006 hat sich das Ensemble Meridiana als eines der erfolgreichsten Kammermusik-Ensembles seiner Generation etabliert. Es ist 1. Preisträger der folgenden drei internationalen Wettbewerbe: Internationaler Telemann-Wettbewerb (2007, Magdeburg), International Young Artists Competition (2009, York) und Göttinger Reihe Historischer Musik der Händel-Gesellschaft Göttingen (2011, Göttingen).

Meridiana tritt innerhalb renommierter Konzertreihen und an bekannten Festivals in ganz Europa auf, so zum Beispiel an den Händel Festspielen Göttingen, dem Lufthansa Festival of Baroque Music London, den Arolser Barock-Festspielen, den Magdeburger Telemann-Festtagen, den Sommerkonzerten des Bach-Archivs Leipzig, am York Early Music Festival und in London King's Place. Konzerttourneen führten das Ensemble durch England, Rumänien, Irland, Finnland und die Schweiz.

Zukünftige Auftritte schliessen Stour Festival, Kammermusikreihe BSO, Cantorama Jaun, Dartington, Nottingham, Edinburgh und eine Tournee durch Norwegen mit ein.

Die CD Tastes of Europe erschien beim Label Linn records und wurde international von den Kritikern gelobt. Meridiana ist europaweit für Radio- und Fernsehstationen wie BBC Radio 3, MDR FIGARO, RSR Espace 2, den Bayerischen Rundfunk, mezzo france sowie TV Romania aufgetreten. Seit einiger Zeit ist das Ensemble auch pädagogisch aktiv. Meridiana unterrichtet im Sommer wiederum an der Dartington Summer School in England.

www.ensemblemeridiana.com



Foto: Kate Mount

Hinweis auf das nächste Konzert der Freunde alter Musik Basel:

4er Abo

Sa _ **25. mai 13**

19.30 Uhr

Leonhardskirche Basel

Time of the Dragon

Missa Caput – Johannes Ockeghem (ca. 1410 – 1497)

Ensemble GRAINDELAVOIX

Leitung _ **Björn Schmelzer**

Konzertmanagement
Freunde alter Musik Basel
Claudia Schärli

Leonhardsstrasse nr. 6 _
Postfach _ CH-4003 Basel

fon +41_61_264 57 43
fax +41_61_264 57 49
email info@famb.ch
<http://www.famb.ch>



ERNST GÖHNER STIFTUNG

Mit Dank für die freundliche Unterstützung

Karten

Bider & Tanner _ Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler
Am Bankenplatz / Aeschenvorstadt 2 _ Basel
fon **061_206 99 96**
www.biderundtanner.ch

BaZ am Aeschenplatz 7 _ Basel

Infothek Riehen _ Baselstrasse 43

Stadtcasino Basel _ Steinenberg 14